

<b>Zeitschrift:</b>	Neues Berner Taschenbuch
<b>Herausgeber:</b>	Freunde vaterländischer Geschichte
<b>Band:</b>	16 (1910)
<b>Artikel:</b>	J.G. Zimmermanns Briefe an Haller : 1764-1767
<b>Autor:</b>	Ischer, Rudolf
<b>Register:</b>	Biographische und sachliche Anmerkungen in alphabetischer Ordnung
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-128553">https://doi.org/10.5169/seals-128553</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Biographische und sachliche Anmerkungen in alphabetischer Ordnung.

Namen, die im Register zu den Briefen in den früheren Jahrgängen stehen, sind in der Regel hier weggelassen.

---

*Akenside*, Marc (1721—1770), englischer Arzt und Dichter, Leibarzt der Königin.

*Alpes* (Br. 186): die Stelle erinnert wohl nicht bloß zufällig an die berühmten Verse in G. von Kleists „Frühling“.

*Anecdote* (Br. 184). Haller schreibt, wo er die Früchte von Rousseau's gefährlichen Ideen aufzählt, im Briefe vom 11. Februar 1767: — «ici même le gouvernement vacillant et incertain.»

*Approbation* (Br. 177): Haller war nicht bloß Mitglied des Sanitätsrates, sondern er war seit 1754 auch mehrmals als Mitglied der Buchdrucker-Commission, als Zensor und als Visitator der Buchläden tätig. Es ist sonderbar, daß Professor Stapfer ein Buch wie dasjenige über die Ruhr zu prüfen hatte, da neben ihm ein R. Steiger als Zensor für weltliche Schriften tätig war. Über die Zensurverhältnisse gibt Auskunft die „Geschichte der Zensur im alten Bern“ von Karl Müller, Berner Diss. 1904.

*Arggger*, Joh. B. Laur. (1699—1770), spanischer Of- fizier, dann Säckelmeister in Solothurn.

*Baillyodz*, Abraham, Hallers erster Lehrer. S. Hirzel S. 5 der Biogr.

*Barthes*, viell. P. Joseph (1734—1806), franz. Arzt aus Montpellier.

Bernoulli, Daniel (1700—1782), Professor der Physik in Basel.

*Bienveillance* (Br. 182): Haller schrieb am 10. Dez. 1766 auf Zimmermanns Bemerkungen im vorhergehenden Briefe: «Vous n'avés pas reflechi le reproche que vous me faites, d'en croire ceux opinions par politique. Il est dur, il est injuste. J'ai toujours été attaché inviolablement à ce que j'ai cru vrai et juste. J'y ai sacrifié mes amis et ma fortune.» Bodemann „Haller“ S. 74.

Blarer, Hans, von Wartensee (1685—1757), Rats herr in Zürich.

Brocklesby, Richard (1724—1797), engl. Militärarzt und Schriftsteller.

Buch, Franz Viktor, seit 1742 Schultheiß von Solothurn.

Bürlin: Vgl. die Anmerkungen im Jahrgang 1908. Noch 1769 schrieb Zimmermann scherhaft an seinen Vetter Schmid, er habe dem Herzog von Gloucester die Geschichte des Bürlischen Prozesses erzählen müssen. Mengger S. 104.

*Chambre des appels* (Br. 174): die deutsche Appellationskammer, in die Haller damals gewählt wurde, bestand aus sechs alt Landvögten und vier andern Gliedern des Rates der Zweihundert, unter dem Voritz eines Ratsherrn. Sie war die höchste Instanz in Prozessen bis zu 1000 Pfund. Handelte es sich um höhere Summen, so konnte von ihr noch an den Großen Rat appelliert werden.

Clive, Lord Robert (1725—1774), Begründer der englischen Macht in Ostindien. Haller hat Clives Selbstmord in der 2. Strophe der „Alpen“ als Beispiel benutzt.

Czartoryski, Michael Friedrich (1696—1775), Großkanzler von Litauen.

Dauphine: Marie Josephine von Sachsen, Gemahlin des 1765 gestorbenen Dauphins Ludwig, Mutter Ludwigs XVI.

Düll, Johannes, Chirurg in Brugg. Es ist eigentümlich, daß Zimmermann, gestützt auf das Mandat des Sanitätsrates, 1765 den Chirurgen selbst anzeigen und ein Jahr darauf Fürsprache für ihn bei Haller einlegt.

Erastus, Thomas, eig. Lieber (1523—1583), Prof. med. und Arzt in Basel.

Erisman, Abraham, von Gallenfisch, berüchtigter Kurpfuscher.

Félicite (Br. 175, Eingang): bezieht sich auf die Bemühungen, die man in Bern machte, um Haller von einer Rückkehr nach Göttingen abzuhalten, indem man ihn in die verschiedensten Kommissionen wählte. Erst 1769 gab Haller den Plan, nach Göttingen zurückzukehren, endgültig auf. S. Hirzel S. 408 ff.

Genève (183 u. 185): Dr. Genf war durch die Verurteilung von zwei Schriften Rousseau's und den sich anschließenden literarischen Streit der Kampf zwischen der Bürgerschaft und der Regierung im Jahre 1766 neu entflammt worden. Bern suchte zu vermitteln. Haller wurde damals gerade wegen dieser Angelegenheit zum Besitzer des Geheimen Rates ernannt. Vgl. Strücklers Schweizergeschichte, S. 378 und Hirzel, S. 410.

Gerdhardt, „Zedel an H. Seckelschreiberei-Cassierer. Dem seinem Vorgeben nach in Diensten der Tit. Fürstin von Hohenlohe-Wartenstein gestandenen Girardi haben Mg. H. H. eine neue Duplonen gesteuert und befehlen Ihme H. Cassierer solche zu entrichten und zu verrechnen.“ (Bern. Rats- Manual 281, S. 411, 18. Juli 1766.)

Gesner, Conrad (1516—1565), Dr. med., Arzt und Professor der Mathematik und Physik in Zürich.

Glück, Joh. Carl Stephan (1731—1795), 1759 Jung- rat, 1763 Altrat, 1765 Säckelmeister, 1770 Stadt- venner u. 1773 Schultheiß von Solothurn.

Grubhofen: Pseudonym des Grafen von Brant., s. d. Gugger (Br. 160 u. 175): J. Joseph A., Dr. med.,

seit 1745 Stadtphysikus, seit 1753 des Großen Rates in Solothurn.

Gugger (Br. 160), Urs Georg, 1754 Landvogt zu Gösgen.

Haller, Albertine, Hallers dritte Tochter, geb. 1744. Sie heiratete 1767 den Obersten Beat Ludwig Braun.

Haller, Charlotte, Hallers jüngste Tochter, geb. 1748, heiratete später den Bankier Ludwig Beerleider.

Hermann, Franz Jakob (1717—1786), Kaplan zu Solothurn, Stifter der Stadtbibliothek und der ökonomischen Gesellschaft daselbst.

Hottinger, Hans Jakob (1717—1779), Mitglied des Großen Rates und Assessor Synodi in Zürich.

Hume, David (1711—1776), der berühmte engl. Philosoph und Historiker.

Jenner, Mr., Marianne, Tochter Hallers, Gemahlin des Franz Ludwig Jenner. Vgl. Jahrgang 1904 und Sonntagsblatt des „Bund“ 1903 über ihre Heiratsgeschichte.

Imprimé (Br. 182): Medicus: Brief an den Herrn Joh. Georg Zimmermann über einige Erfahrungen aus der Arznei-Wissenschaft. Mannheim 1766.

Ith, Daniel Rudolf, der mehr erwähnte Stadt-Physikus in Bern, starb 1765. Danach ist die Notiz im Jahrgang 1904 zu berichtigen.

Lavater ließ die Widmung der „Lieder für junge Schweizer“ an Hans Jacobli Zimmermann auch in der 2. Auflage der Schweizerlieder, S. 141 stehen.

Livre (Br. 184): die Neuübersetzung Hallers über Zimmermanns Buch fehlt in Hallers Brief vom 11. Februar bei Bodemann.

Malheur (Br. 163): Haller schreibt am 11. Mai 1765: «Ce n'est pas après un evenement tel que celui de Lundi que je dois prendre le parti de quitter ma patrie. Il seroit peu philosophique, Monsieur, d'opposer aux rebuts de sa patrie ce que l'on croiroit être une vengeance.»

Es handelt sich also um einen Misserfolg bei den Wahlen, der bei Hirzel, S. 409 f., nicht erwähnt wird.

*Medicus*, Fried. Cas. (1736—1809), Arzt und Gartendirektor in Schweizingen.

*Meyer*, Rudolf Valentin, von Oberstad (1725—1808), Parteihaupt in Luzern, wo er seit 1763 Mitglied des innern Rates war. 1765 als Landvogt im Entlebuch war er Präsident der Helvetischen Gesellschaft. 1769 wurde er wegen politischer Vergehen auf 15 Jahre aus Luzern verbannt, behielt aber seine Ratsstelle auch in der Verbannung bei. Seit 1785 war er wieder in Luzern.

*Münzeder*, lit. Edelmann, der sich damals in Bern aufhielt.

*Müsseler*, Felix, geb. 1692, seit 1747 Statthalter und oberster Meister in Zürich.

*Ouvrage* (Br. 170 u. 185): „J. G. Zimmermann, Mitglied der Königl. Preußischen Akademie der Wissenschaften in Berlin und Stadtphysikus in Brugg: von der Ruhr unter dem Volke im Jahre 1765“ sc. Zürich 1767.

*Prankl*, Graf: vornehmer Patient Zimmermanns. Die sehr ausführliche Krankengeschichte in Brief Nr. 16 mußte wegfallen.

*Prince de Brunswick* (Br. 176): Ferdinand von Braunschweig (1721—1792), der berühmte preußische Feldherr. Die Anekdote ist, soweit ich sehe, sonst nicht bekannt.

*Prince-Philosophe* (Br. 163 u. 165): Ludwig Eugen, Herzog von Württemberg (1731—1795), Mitglied der Helvetischen Gesellschaft. Bgl. über seine Beziehungen zu Zimmermann Euphorion 1901, S. 625 ff.

*Renaud*, viell. Jonas Peter, 1772 Mitglied des Grossen Rates, später Bürgermeister von Neuenburg.

*Reynier* in Lausanne, schrieb über Mineralwasser.

*Roi de Pologne*: Stanislaus II. August (1764—1795), der letzte König Polens.

Rousseau: über ihn gingen die Meinungen Hallers und Zimmermanns ganz auseinander. Vgl. Fischer, Zimmermanns Leben, S. 54 und Werner Taschenbuch 1899. Hallers Abneigung findet den schärfsten Ausdruck im Brief vom 10. Dez. 1766: — «Je deteste Rousseau et ses principes destructeurs de tout gouvernement.»

Salis, Karl Ulysses v. (1728—1800), Haupt der Familie und einer Partei. 1768 wurde er französ. Geschäftsträger. Er gründete das berühmte Philanthropin.

Sarcona, Michele (1732—1797), Arzt und Sekretär der königl. Akademie in Neapel.

Schinznacher Gesellschaft: die Helvetische Gesellschaft war auch ein Gegenstand der Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Brieffschreibern. S. „Zimmermanns Leben,” S. 55 u. 78 ff. Am 16. Juni 1765 schreibt Haller noch, nachdem Zimmermann von der Ehrenmitgliedschaft gesprochen: «Aparemment je ne suis pas assés patriote pour votre société.» Im Brief vom 10. Dez. 1766 zeigt er dann seine offene Abneigung, weil er die Gesellschaft von den nach seiner Ansicht zerstörenden Ideen Rousseau's erfüllt glaubt.

Schmid, Thadaeus, aus Uri, Dr. med., Stiftsarzt in Einsiedeln.

Schultheß: der Zürcher Kaufmann, dessen Tochter Gottlieb Emanuel Haller heiratete.

Sidler (Br. 173). Offenbar trat dieser Mann gegen Tissot auf. Das Manual des Sanitätsrates gibt darüber keine Auskunft, wohl aber folgenden „Zettel“ gegen Sidler: „An Vivis. 24. April 1766: Auch ist Uns der Bericht gefallen, wie daß ein gewisser Sidler aus den Ländern sich ohne Be- willigung und Vocation zu praktizieren unterstehen und zu la Tour Peylz hinder Eurem Amt sijzen soll. Wir ersuchen dahero Euch Uns. H. Landvogt Euch seinethalben zu erkundigen und das heraus- kommende uns zu überschreiben.“ (S. R. M. Nr. 42).

Außer Haller gehörten damals dem Sanitätsrat an: Präf. von Wattenwyl. Assessores: Rodt, Sinner, Kirchberger, von Tavel.

*Silence de mes passions* (Br. 186): die Selbstkritik Zimmermanns stimmt merkwürdig überein mit den Bemerkungen Goethes über den Unterschied zwischen Zimmermanns äußerem Auftreten und seinen Schriften.

*Songe* (Br. 171); „Traum vom zukünftigen Leben“ im 12. Stücke des 2. Bandes von Lavaters „Erinnerer“ 1766.

Steiger (Br. 163), Niklaus Friedrich (1729—1799), der letzte Schultheiß.

Steiger (Br. 175), Christoph (1725—1785), Schultheiß von Thun 1766—1772.

Stürler, Franz Ludwig, seit 1738 Mitglied des kleinen Rates.

Travers, J. V. (1721—1776), General in franz. Diensten, in der Heimat Parteiführer.

Wieland (Br. 175): das schroffe Urteil erklärt sich durch die allmähliche Entfremdung. Haller schrieb am 9. April 1766: «Je lis Agathon, mauvais avec beaucoup d'esprit. Ce poete veut donc degenerer en Crebillon?» Später nannte er Agathon den „wichtigsten Roman, den die Deutschen aufweisen können.“ (1768.) S. Hirzel, S. 436.

v. Wilden le pere (Br. 163) ist Joh. Bernhard von Effinger, alt Stiftsschaffner.

Wolf, Dr. med., Leibarzt des Fürsten Sulkowski in Warschau.

Wyß, Joh. Ant. (1721—1803), bernischer Artillerieoberst.